



Durch die Menschenkette wurde das Aufräumen gleich leichter.



Mit schwerem Gerät hat Sigi Kraus den Müll beiseite geräumt.

## „Team Kraus“ mischte den Fischerweg auf

### Fischerdorfer Familien bekamen viel Unterstützung von freiwilligen Helfern

**Deggendorf.** (da) Gut drei Wochen ist es nun her, dass die Anwohner am Fischerweg nach der Hochwasserkatastrophe mit ersten Aufräumarbeiten beginnen konnten. Und flugs trafen beim Betreiber der Deggendorfer Karate-Schule Wiendl neun Karatesportler mit Gummistiefel sowie sechs freiwillige Helfer ein.

Das Haus im Erdgeschoss sowie der Hof, welche einem verlassenem Schlachtfeld gleich sahen, wurden am Tag eins hochmotiviert ausgeräumt. Am Montag, Tag zwei, als noch kaum Notstromversorgung vor Ort war, konnte es der Karatetrainer kaum fassen, als er einen seiner Karateschüler mit schwerem Gerät anfahren sah.

#### Wichtige Geräte gebracht

Der Kraus Siegerl war es, den er mit Sohn Siegfried, seinem Neffen Marko Gerloff und Schwiegersohn Franz Ertl, einem großen Truck und Bulldog mit Frontlader durch den noch unter Wasser stehenden Fi-



Nach wenigen Tagen war der Fischerweg wieder vom größten Dreck befreit.

scherweg ankommen sah. Alle haben tagelang ihre eigenen Firmen vernachlässigt, um den Fischerdorfern zu helfen, die größten Schäden zu beseitigen. Die vier Vollblut-handwerker hatten den Truck voller wichtiger Geräte, Pumpen, Wassersauger und vielem mehr, und arbeiteten vier Tage für die Anwohner am Ende des Fischerweges. Der Hausrat wuchs während eines Tages zu einem drei Meter hohen Berg von Sperrmüll an, der die ganze Straße

unpassierbar machte. Maschinenmechaniker Kraus Sigi konnte mit seinem Frontlader den Unrat zur Wendeplatte transportieren, wo er später von großen Fahrzeugen aufgeladen wurde.

Unermüdlich kämpfte auch Schwiegersohn Marco Ertl, der zuvor immerhin schon mehrere Tage in Niederalteich am Helfen war. „Da gibt es unzählige schöne Geschichten von Helfern, wie ein einzelner Feuerwehrmann aus Fran-

ken, der mit Fahrzeug und Anhänger ankam“, erinnert sich Biendl. Dessen Ausrüstung baute das Team Kraus kurzerhand auf, um die ganze Straße von dem stinkenden Ölschlack zu befreien, welcher an den folgenden heißen Junitagen zu einem weiteren Problem geworden wäre. Nachdem der Keller begehbar war, löste der Anblick dessen abermals ein großes Entsetzen aus: Möbel aus Omas Zeiten, die Werkstatteinrichtung – alles war zerstört und durcheinander, als hätten große Flutwellen im Haus gewütet.

#### Rohbauzustand

Auch Architekt Stephan Meier war sofort vor Ort und gab wichtige Anleitungen, wie mit den Gebäuden und der folgenden Trocknung zu verfahren ist. Dank dieser Helfer und der vielen weiteren Freiwilligen sieht die Gegend am Fischerweg schon wieder ganz possierlich aus, wengleich auch die Häuser im Inneren nun auf den Rohbauzustand zurück versetzt werden müssen.